

Ein Forum für schöpferische Individualisten

Der Westmittelfränkische Künstlerkreis stellt zu den Ansbacher Kaspar-Hauser-Festspielen aus und zeigt zum ersten Mal Arbeiten zu einem gemeinsamen Projekt-Thema

ANSBACH – Sie haben keine Angst vor der Zahl 13: die Mitglieder des Westmittelfränkischen Künstlerkreises. Im Gegenteil schätzen sie sich glücklich, dass sie ihre Ausstellung zu den diesjährigen Kaspar-Hauser-Festspielen, die gestern eröffnet wurden, im Kunsthaus Reitbahn 3 zeigen können. „In der Nacht sitzt das Finstere auf der Lampe und brüllt“ heißt diese nach einem Satz, den Jakob Wassermann seinem Helden in dem Roman „Caspar Hauser oder die Trägheit des Herzens“ in den Mund gelegt hat.

Eigentlich zählt diese Künstler-Gruppe 15 Mitglieder und besteht seit zehn Jahren. „Das ist für eine solche Vereinigung eine durchaus beachtliche Zeit“, findet Frank Hegewald, der für die öffentlichen Kontakte zuständige Ansprechpartner. Aus einer zunächst losen Verbindung ist der Kreis entstanden. „Anfänglich pflegten wir so eine Art Stammtisch“, erläutert Mitglied Walter Thaler. Hier wurden Ideen besprochen, künstlerische Konzepte diskutiert, Kontakte vertieft.

Daraus entwickelte sich der Wunsch, diesem Austausch einen solideren Rahmen zu geben. Auch weil man der Meinung war, es sei gut, dem sehr weitläufigen, ländlichen Raum ein griffiges Forum zu bieten. Professionellen Künstlern, die dem Berufsverband Bildender Künstler von Nürnberg und Mittelfranken angehören, die Möglichkeit einer Begegnung auf Augenhöhe zu schaffen.

Seit zehn Jahren klappt dies hervorragend. Dabei ist die Palette der Kunstrichtungen breit: Malerei, Zeichnung, Fotografie, Glaskunst, Bildhauerei, Installation oder Konzeptkunst lauten die unterschiedlichen Sujets. Dabei wird Individualität

groß geschrieben. Dies gilt auch für das aktuelle Projekt, obwohl dieses das Noyum aufweist, dass die Teilnehmer an einem gemeinsamen Konzept gearbeitet haben.

Die Idee zu dieser Ausstellung entstand bei einem Zusammentreffen mit Kaspar-Hauser-Festspiel-Intendant Eckart Böhmer in Heilsbrunn. Dort hatte der Künstlerkreis 2018 die Ausstellung „zärtlich und brachial“ in der Klostermühle gezeigt. Der Wunsch, etwas gemeinsam machen zu wollen, führte 2019 zu den ersten Vorplanungen. Dass die Dinge später ein wenig anders laufen

sollten als ursprünglich gedacht, konnte damals noch keiner ahnen. „Durch Corona ist uns erst bewusst geworden, wie aktuell die Kaspar-Hauser-Thematik ist“, sagt Kreis-Mitglied Margit Schuler. Wenn man den Menschen Kaspar Hauser in den Fokus stellt und ihn im Kontext der Gesellschaft sieht, dann bemerkt man, dass das, was ihm widerfahren ist, für vieles steht, das auch jetzt aktuell ist. „Im Corona-Lockdown und noch heute ist allen klar geworden, wie wichtig menschliche Beziehungen sind und wie wir die Nähe anderer Menschen brauchen“, heißt es in

ihrer Pressemitteilung. Die Fragen von Macht und Ohnmacht, Missbrauch und Freiheit, Verlust und Verwirklichung wahrer Menschlichkeit sind zeitlose Themen, die am Beispiel Kaspar Hausers vom Kleinen ins Große geblendet werden.

Bewusst haben sich die Künstlerkreis-Mitglieder auf biografisch greifbare Daten und Fakten der Causa Hauser gestützt. „Uns liegt daran, dass hinter den immensen Details der kriminalistischen und politischen Dimensionen des Falles erst einmal ein Mensch steckt.“ Mit Malerei, Objektkunst, Photographie

sollen möglichst viele Aspekte von Kaspar Hausers Vita angesprochen werden. MARTINA KRAMER

„In der Nacht sitzt das Finstere auf der Lampe und brüllt“: Die Ausstellung des Westmittelfränkischen Künstlerkreises findet bis 9. August im Ansbacher Kunsthaus Reitbahn 3 statt. Während der Kaspar-Hauser-Festspiele, die bis 2. August dauern, ist sie täglich von 11 bis 17.30 Uhr geöffnet. Danach von Dienstag bis Freitag zwischen 11 und 13 Uhr und von 15.30 bis 17.30 Uhr, Samstag von 10 bis 13 Uhr und Sonntag von 14 bis 16 Uhr.



Die Mitglieder des Westmittelfränkischen Künstlerkreises (von links): Peter Helmstetter, Klaus-Leo Drechsel, Matthias Schwab, Manfred Hönig, Manon Heupel, Ilse Feiner, Anneliese Kraft, Frank Gerald Hegewald, Barbara Graber, Walter Thaler, Renate Gehrcke, Uhr Buley, Margit Schuler, Jürgen Pleikies und Milos Navratil. Der Künstlerkreis formierte sich vor zehn Jahren. Die Gruppenaufnahme entstand vor der Corona-Pandemie. Foto: privat